

„Polnische Woche“

Grußwort der Finanzministerin Sigrid Keler,
anlässlich der Eröffnung der „Polnischen Woche“ am 30.08.08 in Stralsund

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, Frau Bretschneider
sehr geehrter Herr Vizemarschall, Herr Ziobro,
sehr geehrter Herr Senator Fröhling,
sehr geehrter Herr Wack,
meine Damen und Herren,

zum 9. Mal veranstaltet nun die Deutsch-Polnische Gesellschaft unseres Bundeslandes die „Polnische Woche“ und man kann sicher mit Recht sagen, dass sich dieses Projekt inzwischen zu einer der wichtigsten Initiativen für die deutsch-polnische Partnerschaft in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt hat. Zusammen mit den Austauschprogrammen für Jugendliche, mit den zahlreichen Städtepartnerschaften und mit der Vielzahl von größeren und kleineren Projekten ist ein eng geknüpftes Netz zwischen Polen und Mecklenburg-Vorpommern entstanden. Es ist ein Netz von guten Beziehungen zwischen den Ländern, vor allem aber auch ein Netz von guten Beziehungen zwischen den Menschen in unseren Ländern.

Die „Polnische Woche“ trägt mit ihrem engagierten und vielfältigen Programm dazu bei, dass dieses Netz auch in Zukunft immer enger geknüpft wird. Diese wachsende Zusammenarbeit hilft den Menschen in Polen und in Mecklenburg-Vorpommern. So wird zukünftig insbesondere Vorpommern immer stärker vom Oberzentrum Stettin profitieren. Die Stadt ist Konjunkturmotor des nordwestlichen Polens und sie wird auch Teile unseres Landes beflügeln können. Die Zahl der deutschen Arbeitskräfte, die dort eine Anstellung finden, steigt, genauso wie die Zahl der polnischen Bürger und Investoren, die sich in Mecklenburg-Vorpommern ansiedeln. Darüber freuen wir uns sehr. Aber natürlich beschränkt sich die deutsch-polnische Partnerschaft nicht nur auf die Grenzregionen der beiden Länder. So sieht ja auch das Konzept der „Polnischen Woche“ vor, in jedem Jahr eine andere Wojewodschaft vorzustellen. Dass wir mit dem Karpatenvorland (Podkarpackie) in diesem Jahr die Region kennen lernen dürfen, die in Polen von uns am weitesten entfernt ist, macht sicher einen besonderen Reiz der diesjährigen „Polnischen Woche“ aus.

Meine Damen und Herren,

die polnische und deutsche Geschichte ist eng mit einander verwoben, viele polnische und deutsche Lebensläufe sind von ihr geprägt und beeinflusst. Als gebürtige Schlesierin gilt dies auch für mich und meine Familie. Ich bin meinen Eltern noch heute sehr dankbar, dass nie Gedanken der Revanche oder der Ablehnung in ihren Erinnerungen eine Rolle spielten. Verantwortung, Aussöhnung und Verständigung waren ihre Leitmotive und wurden auch zu denen meiner Generation. Heute sind sie die Basis der deutsch-polnischen Beziehungen, die auch von Erschütterungen auf der großen politischen Bühne nicht ins Wanken gebracht wurde. Und dass die kleine Minderheit der ewig Gestrigen in Deutschland nicht an Zahl und Stimme gewinnt, dafür müssen wir uns mit aller Kraft einsetzen und dazu tragen Initiativen wie die „Polnische Woche“ einen gehörigen Teil bei.

Im Namen der Landesregierung und insbesondere im Namen des Ministerpräsidenten Dr. Harald Ringstorff, den ich heute vertreten darf, wünsche ich der „Polnischen Woche“ einen guten und erfolgreichen Verlauf und bin überzeugt, dass das Programm der kommenden Tage dem gemeinsamen Motto der „Annäherungen“ auch in diesem Jahr gerecht werden wird.